

cherheit, Ihr Ldn unss näher kommen, und biess nacher Aschaffenburgh avanciren lassen, alda sie dan, biess man sieht, wo der feind hinaus wolle, verbleiben und bey einfalender gefahr strax wieder zu schiff den Meyn hinunder in sicherheit gebracht werden kan.“ (A. a. O., 820.) Am 1. August drückte er gegenüber Oxenstierna den Wunsch aus, seine Gemahlin auf dem Würzburger Schloß in Sicherheit zu wissen (a. a. O., 830). – Aus dem hier mitgeteilten Exzerpt des Briefes Sabinas v. Wartenberg, die offenbar im Gefolge der Schwedenkönigin reiste, ergibt sich, daß man Ratke sogar als Lehrer der schwed. Pzn. Christina in Erwägung zog. Im November 1632 erwartete Ratke, der nach Erfurt gezogen war, Oxenstiernas dortige Ankunft (s. seinen Brief an Gfn. Anna Sophia vom 15. 11. 1632, FB Gotha: Chart. A 697 [Nr. 137], Bl. 250r–251v; vgl. 321201). Das Kriegsgeschehen und der Tod Kg. Gustavs II. Adolf in der Schlacht von Lützen (6. 11. 1632) führten indes dazu, daß Ratkes Anliegen ins Hintertreffen geriet. Immerhin führte die Fürsprache Gfn. Anna Sophias dazu, daß es 1634 zu einer erneuten Annäherung kam. Vgl. 340421; *Kordes*, 101f.; *Vogt IV*, 53f. – 4 Der Erfurter Arzt Dr. med. Joseph Hauenschild. S. sein lat. Gedicht in der Leichenpredigt auf den in Erfurt am 17. 11. 1638 gestorbenen Pfarrer Augustin Kromayer (Vf. M. Nicolaus Stenger); *LP Stolberg II*, 567 (Nr. 14116). – 5 Unter dem Namen „Heil alle(r) Welt“ sind mehrere Heilkräuter überliefert (S. *Marzell V*, 203), u. a. der Tabak (*Nicotiana tabacum*), aus dessen Blättern eine Wundsalbe bereitet wurde (*Marzell III*, 317), oder die Mistel (*Viscum*), die Geschwüre heilen, gegen Fallsucht (Epilepsie) schützen und allgemein die Körperkräfte stärken sollte. Vgl. Kräuterbuch Weylandt des ... Hieronymi Tragi genant Bock ... gemehret und gebessert Durch Melchiorum Sebizium. Straßburg 1630, 745f. (HAB: Mf 2° 2). Auch der Ehrenpreis (*Veronica*) erscheint unter diesem Namen. Vgl. Arthur Conrad Ernsting: *Nvcevs totius medicinæ qvinque partitvs ... Oder: Der Volnkommene und allezeit Fertige Apothecker*. Helmstedt 1741, 789f., 858 (HAB: Ma 94). In der FG war die Nelkenwurz oder das Benediktenkraut (*Geum urbanum* L.) als „Kraut Heil' alle Welt“ die Pflanze des Johann Georg aus dem Winckel (FG 219); sie galt als heilsam bei allen innerlichen Verletzungen, als schleimlösend, verdauungsfördernd und heilsam nach dem Genuß verdorbener oder schädlicher Speisen u. a. m. „Das Kraut Heil' alle Welt aus dem verderben rett'/ So Menschen/ als getränk'/ es pfliget zu erhalten Gut/ auch gesund den leib [...]“ (*GB 1646*, Bl. Kkk ij). – 6 „allerley blümlin Ohle“ nicht ermittelt, falls hier ein Allerleibblümlein-Öl gemeint ist. – 7 Den Korallen wurde allgemein eine blutreinigende, adstringierende, leibstärkende Wirkung nachgesagt, sie sollten „Flüsse“ und Fieber stillen, Koliken und Leibscherzen lindern. Vgl. L. Christoph Hellwig: *Neu eingerichtetes Lexicon medico-chymicum, Oder: Chymisches Lexicon ... Nebst einem Anhang etlicher Apothecker-Taxe*. Frankfurt/ Leipzig 1711, 80ff. (HAB: Mf 52) (84ff.: einige Rezepte zur Herstellung der Korallen-„Tinctura“); Ernsting (s. Anm. 5), 254f. Der weimarische Hofrat und Campanella-Herausgeber Tobias Adami (FG 181) führte „Corallen“ in seiner FG-Impresa, deren Reimgesetz die allegorische Anwendung jedoch nicht aus einer pharmazeutischen Eigenschaft dieser vermeintlichen Pflanze bezieht. Vgl. *Conermann I*, Nr. 181. – Unter „Panama“ wurde seinerzeit das Sassafras- oder Fenchel-Holz, *Lignum Sassafras*, die Wurzel eines mittelamerikanischen Baumes, verstanden. Vgl. Ernsting (s. Anm. 5), 474, 582; Robert Zander: *Handwörterbuch der Pflanzennamen u. ihre Erklärungen*. 9. Aufl., völlig neu bearb. v. R. Z., Fritz Encke, Günther Buchheim. Stuttgart 1964, 143 nennt die Panama-Palme, *Carludovica palmata*. – 8 Ein unter diesem Titel verfaßtes oder gar veröffentlichtes ‚Glaubensbekenntnis‘ Ratkes ist uns nicht bekannt. Ob die zeitgleich mit der *Regenten Ampts-Lehre Der Christlichen Schule* (vgl. 320416) erarbeitete *Allgemeine Verfassung Der Christlichen Schule* gemeint sein kann, die ja auch dogmatische und konfessionelle Fragen berührte, oder die um 1627/1628 in Kooperation mit Antonius Mylius (s. 311205 K 6) entstandene *GlaubensLehr Der Christlichen Schule*, muß dahingestellt bleiben. Vgl. hierzu Müller (1880), 71ff., insbes. 74; Niemeyer (1840), 19ff.; *Vogt IV*, 51ff.; *Vogt (Quellen)*, 22, 24. – 9